



news 01

2016

Seite 2

Stammzell-
transplantation
auf hohem Niveau

Seite 4

Integrative Onkologie
am Städtischen
Klinikum Karlsruhe

Seite 6

28 Antworten
28 Fragen
Ärztin
Ärztin
Frau Livás

Liebe Patientinnen und Patienten,

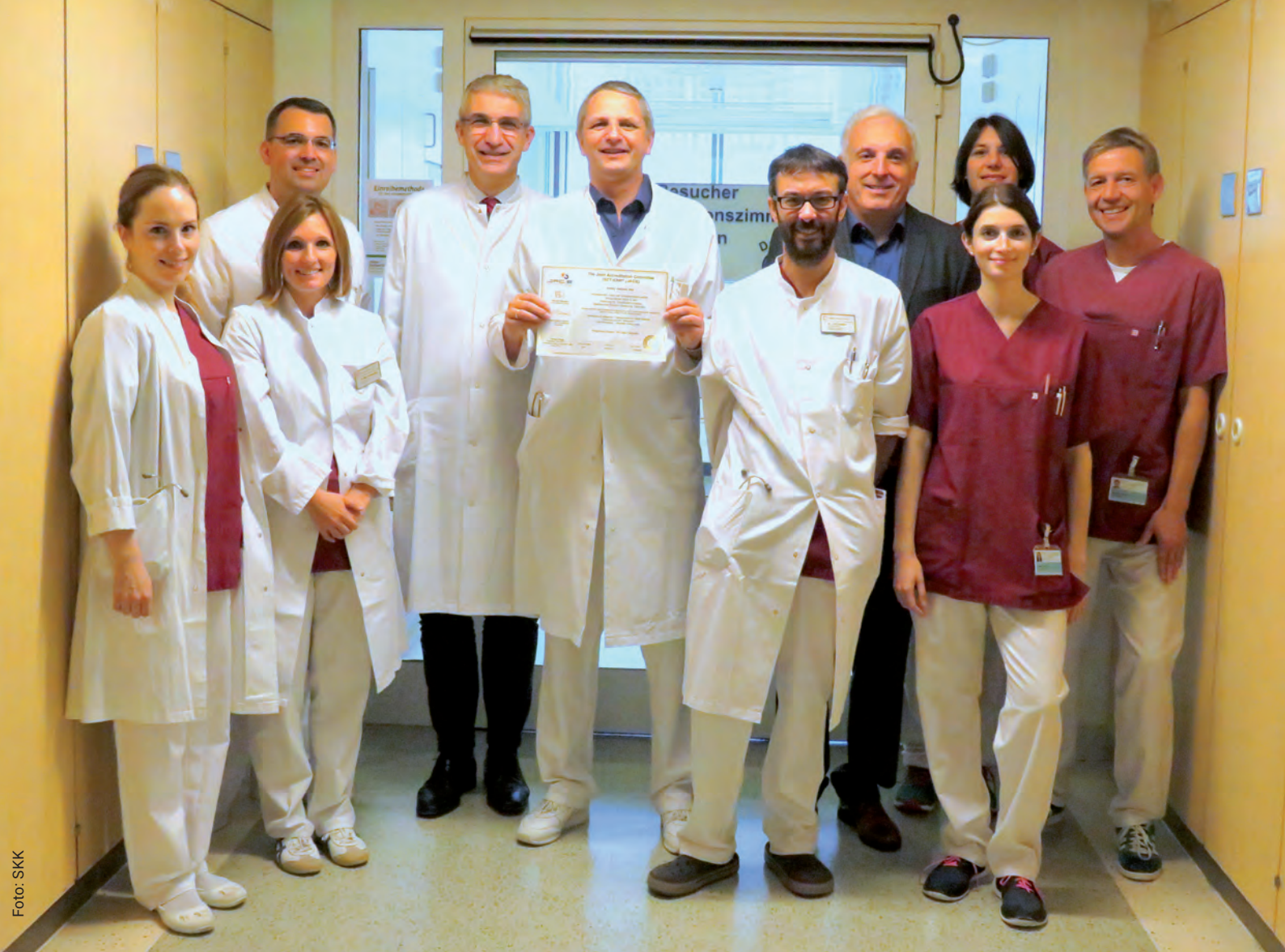
als Vorsitzende des Vereins blut.eV, Bürger für Leukämie- und Tumorerkrankte, freue ich mich sehr, Ihnen die **erste Ausgabe des Newsletters „Integrative Onkologie“** vorstellen zu dürfen. Die Unterstützung von Krebspatienten am Städtischen Klinikum Karlsruhe mit psycho-onkologischer Beratung, Musiktherapie, Maltherapie, Qigong, OnkoWalking und Entspannungstherapie ist uns ein großes Anliegen. Lesen Sie hier, warum wir diese Angebote aufrechterhalten und weiter ausbauen möchten! Ich wünsche Ihnen viel Freude bei der Lektüre des Newsletters,



herzlich Ihre 

Elke Jordan-Mattes, 1. Vorsitzende blut.eV





Mitglieder des Transplantationsteams mit Zertifizierungsurkunde auf der Transplantationsstation D20

Stammzelltransplantation auf hohem Niveau: Blutstammzelltransplantation am Städtischen Klinikum ausgebaut und zertifiziert

„Das war ein hartes Stück Arbeit“, sagen Prof. Dr. Martin Bentz, der Klinikdirektor der Medizinischen Klinik III, und Prof. Dr. Mark Ringhoffer, der Leiter des Stammzellprogramms am Städtischen Klinikum Karlsruhe. Gemeinsam mit dem Qualitätsmanager Dr. Lukas Kündgen, einem engagierten Ärzte- und Pflegeteam, vielen Partnern auf dem Campus und einem großen multiprofessionellen Team wurde in den letzten sieben Jahren ein Stammzelltransplantationsprogramm aufgebaut, das höchsten Qualitätsansprüchen genügt. Das sahen die Inspektoren der

europäischen Arbeitsgemeinschaft für Knochenmark-Transplantation genauso: Die klinische Leistungsfähigkeit und die perfekte Zusammenarbeit mit der Transfusionsmedizin unter der Leitung von PD Dr. Andreas Ruf wurden besonders hervorgehoben und mit Wirkung vom 16.9.2016 die höchste Norm für Stammzelltransplantationsprogramme erteilt („JACIE-Zertifikat“). „Nachdem die autologe Stammzelltransplantation durch Eigenspende schon seit 20 Jahren am Städtischen Klinikum durchgeführt wird, haben wir jetzt bereits auch über 100 Patienten von

Familien- oder Fremdspendern transplantiert. Der Zertifizierungsprozess hat die Qualität unserer Arbeit weiter gesteigert und das Team ist dabei noch enger zusammengerückt. Wir können unseren Patienten in Karlsruhe die bestmögliche Behandlung im Bereich der Blutstammzelltransplantation anbieten“ freuen sich Prof. Dr. Bentz und Prof. Dr. Ringhoffer.

Dabei ist die Stammzelltransplantation nicht der erste Schritt der Behandlung. Mit einer gefährlichen, möglicherweise lebensbedrohlichen Erkrankung konfrontiert zu werden,

„Wir können unseren Patienten in Karlsruhe die bestmögliche Behandlung im Bereich der Blutstammzelltransplantation anbieten.“

ist für nahezu jeden Patienten eine Grenzerfahrung. In dieser Phase ist es wichtig, sich Zeit zu nehmen, die Diagnose klar zu besprechen und den Behandlungsweg aufzuzeigen, der sichtbar wird. **Eine psychologische Mitbetreuung**, die im Städtischen Klinikum immer angeboten wird, kann hier oft gut unterstützen. Die häufigsten Erkrankungen, die zu einer autologen (von sich selbst) oder allogenen (von einem anderen Menschen) Stammzelltransplantation führen, sind akute Leukämien und deren Vorstufen, verschiedene Formen von Lymphdrüsenkrebs und das Multiple Myelom. In der ersten Phase der Erkrankung wird durch Analysen in Karlsruhe, aber auch durch Zusammenarbeit in vielen Studiennetzwerken und Diagnostiklaboren in ganz Deutschland viel Information über die Erkrankung gesammelt. Der Behandlungsplan wird dann individuell an Besonderheiten der Erkrankung wie molekulare oder Erbgutverände-

rungen angepasst. Viele Lymphome, aber auch manche Leukämien können durch Chemotherapie alleine dauerhaft geheilt werden.

Wenn das Risikoprofil aber ungünstig erscheint, die Erkrankung nicht gut auf die Therapie anspricht oder gar wiederkommt, dann ist in der Regel eine Stammzelltransplantation erforderlich. Die autologe Stammzelltransplantation ist heute mit großer Sicherheit durchführbar. Das Risiko liegt nicht über dem einer normalen Chemotherapie.

Bei der allogenen Stammzelltransplantation ist die Verfügbarkeit eines geeigneten Spenders essentiell. Durch die **Übertragung eines fremden Immunsystems** kann die Tumorerkrankung noch effektiver angegangen werden. Allerdings ist auch bei größter **Passgenauigkeit von Spender** und Empfänger unmittelbar nach der allogenen Transplantation die Gabe von Medikamenten, welche das Immunsystem unterdrücken, erfor-

derlich. Dies führt zu einem erhöhten Infektionsrisiko. Für die besonderen Anforderungen der allogenen Transplantation stehen auf der Station D20 komplett **luftgefilterte Zimmer** zur Verfügung. Eine wichtige Voraussetzung, damit eine allogene Stammzelltransplantation gelingt, ist, dass alle, der Patient und das ganze Behandlungsteam, an einem Strang ziehen.

Eine perfekte Pflege, die den Mensch in den Mittelpunkt stellt, ist essentiell; die tägliche Krankengymnastik und ein großes Therapeutenteam (Musikangebot, Malangebot, komplementärmedizinische Maßnahmen) ergänzen die Behandlung. Nur gemeinsam kann es gelingen, dass dieser risikoreiche Eingriff, bei dem die Blutbildung und das Immunsystem eines Menschen ausgetauscht werden, erfolgreich durchgeführt wird.

Autor: Prof. Dr. Mark Ringhoffer



Lagerung von gefrorenen Stammzellen in der Abteilung für Transfusionsmedizin



Eine wichtige Voraussetzung, damit eine allogene Stammzelltransplantation gelingt, ist, dass **alle**, der Patient und das ganze Behandlungsteam, **an einem Strang ziehen**.

Integrative Onkologie am Städtischen Klinikum Karlsruhe

Was ist Integrative Onkologie und warum liegt sie so im Trend?

Lange Zeit standen bei der Tumorbehandlung und in der Krebsforschung onkologische Therapien im Vordergrund, die auf eine möglichst effektive Bekämpfung der Erkrankung abzielten. Andere Aspekte (die für jeden Betroffenen ebenfalls wichtig sind) wie Hilfestellungen bei Krankheitsverarbeitung und Krisenbewältigung, Stabilisierung gesunder Ressourcen und die Stimulation von Gesundungsprozessen waren oft nur außerhalb onkologischer Zentren zu finden und führten die Betroffenen oft in die Komplementärmedizin, manchmal aber auch in zwielichtige Grauzonen einer sich selbst überschätzenden Alternativmedizin. Häufig entstand daraus ein Spannungsfeld zwischen Parallelwelten, die sich gegenseitig nicht kannten und nicht zu kooperieren wussten.

Die Integrative Onkologie, eine globale Bewegung, die v. a. in den USA in den letzten Jahren Einzug in nahezu alle führenden universitären Zentren gehalten hat und dort mittlerweile fest etabliert ist, verbindet konventionelle Onkologie und komplementäre Therapien miteinander. Dabei steht in der konventionell-onkologischen Behandlung die Krankheit im Mittelpunkt. Sie wird behandelt, indem man den Tumor möglichst maximal und möglichst gezielt schädigt. Dies geschieht z. B. durch Chemotherapie, Bestrahlung, Operation und Medikamente, die auf der molekularen Ebene des Tumorwachstums ansetzen. Neben dem gewünschten Effekt der Krankheitsbekämpfung kommt es leider auch oft zu Nebenwirkungen wie Kraftlosigkeit (Fatigue), Konzentrationsstörungen, Ernährungsproble-

men, Gewichtsabnahme, Nervenschädigungen u. a., die es schwer machen können, die Therapie durchzuhalten.

Komplementäre und naturheilkundliche Therapien gehen dagegen von den individuellen Beschwerden aus, beziehen konstitutionelle Gesichtspunkte mit ein und stimulieren die Entwicklung gesunder Prozesse im Organismus.

Auch Bewegungstherapie und Mind-Body-Medizin versuchen, die (immer vorhandenen) gesunden Kräfte zu stärken. Gesundheit kann dadurch erlebt und intensiviert werden, selbst wenn die Krankheit noch nicht überwunden ist. So können diese Maßnahmen auch zu einer besseren Verträglichkeit der Chemotherapie führen,



Übelkeit und Appetitlosigkeit lindern, der oft quälenden allgemeinen Schwäche (Fatigue) etwas entgegensetzen und die **Lebensqualität dadurch verbessern**. Gesunde Ressourcen lassen sich auf verschiedenen Ebenen aufsuchen und fördern: sowohl körperlich (durch Naturmedikamente, Sport, Ernährung, Wickel, Auflagen, Massage u. a.) als auch im emotionalen und spirituellen Bereich (Musiktherapie, Malthherapie, Psychoonkologie, Meditation, Seelsorge u. a.).

Damit geht es um die Verbindung von zwei Perspektiven: Krankheit bekämpfen und Gesundheit fördern – Hand in Hand. Das ist das Ziel der Integrativen Onkologie!

Was haben wir am Städtischen Klinikum Karlsruhe bereits aufgebaut?

blut.eV. fördert seit vielen Jahren Behandlungsangebote im Bereich der Palliativmedizin und in der Integrativen Onkologie.

Psychoonkologie, Malthherapie und Musiktherapie, die mittlerweile fest im Klinikum verankert sind, unterstützen bei der Krankheitsverarbeitung, stärken die eigenen seelischen und spirituellen Ressourcen und ermöglichen es, neue Wege aus der Krise heraus zu finden.

Körperorientierte Ansätze wie Onko-Walking, individuelle Körperarbeit, Anwendungen und Massagen durch Pflege und Physiotherapie helfen, sich in seinem Körper wohler, entspannter und kräftiger zu fühlen; Schmerzen und Ängste werden gelindert, Vertrauen in den eigenen Körper kann neu aufgebaut werden.

Auch die Integrativ-Onkologische Sprechstunde von Frau Maria Livas, Oberärztin am Paracelsuskranken-

Integrativ-Onkologische Sprechstunde
Medizinische Klinik III, Haus D
Anmeldung: Sekretariat Prof. Dr. Bentz unter Tel. 0721-9743001



SPORT | BEI KREBS

OnkoWalking am SKK

Während Ihrer Behandlung am SKK (auch ambulant) können Sie jederzeit kostenlos das Angebot OnkoWalking in Anspruch nehmen. Bitte melden Sie sich einfach unter der Nummer: 0721/9743016 bei Frau Ochs. Auch nach Ihrer Therapie helfen wir Ihnen gerne, eine passende Gruppe zu finden. Informationen erhalten Sie in diesem Fall bei blut.eV, 07244/6083-0, oder info@blutev.de, Stichwort OnkoWalking

haus in Unterlengenhardt, wird durch blut.eV gefördert. Hier finden die Patienten seit Mai 2014 eine individuelle ärztliche Beratung, die sowohl während der Behandlung im Krankenhaus (z. B. begleitend zu einer Chemotherapie) als auch ambulant sowie nach Abschluss einer onkologischen Therapie (wenn es z. B. noch eine anhaltende Fatigue gibt) erfolgen kann. Die Beratung berücksichtigt die laufende onkologische Therapie ebenso wie spezielle Aspekte der jeweiligen Tumorerkrankung. Behandlungsempfehlungen beziehen sich auf komplementärmedizinische Medikamente (z. B. Misteltherapie, gezielte naturheilkundliche Medikamente bei Symptomen wie Übelkeit) und geben individuelle Anregungen zu Sport und Bewegung, Ernährung und Themen aus der Mind-Body-Medizin (z. B. Achtsamkeitsmeditation/MBSR). Weil die Patienten die Sprechstunde wiederholt aufsuchen können, lässt sich oft eine kontinuierliche Mitbehandlung realisieren.

Nächste Schritte

Dank der Förderung durch blut.eV wird die Integrative Onkologie am Städtischen Klinikum Karlsruhe in den nächsten Jahren schrittweise ausgebaut werden können. Dabei haben wir uns viel vorgenommen:

Die Beratungssprechstunde in der Medizinischen Klinik III, Klinikdirektor Prof. Dr. M. Bentz, wird ab 2017 auf-

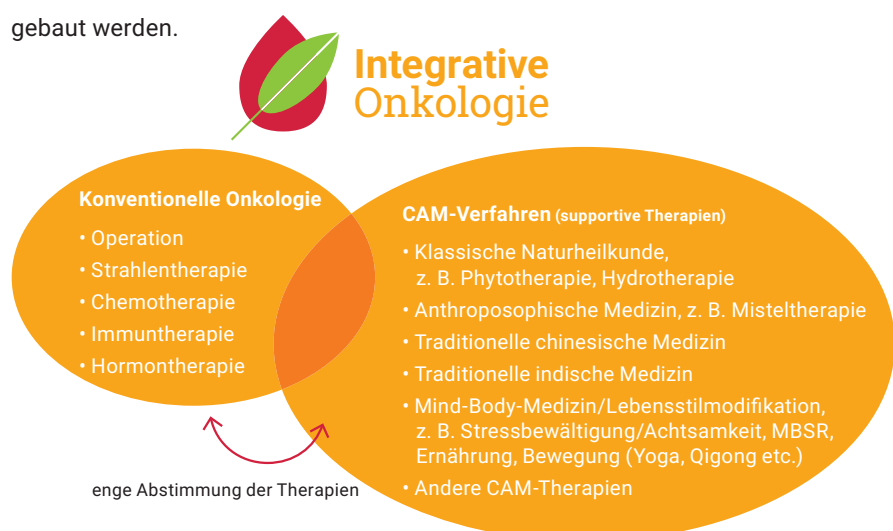
grund der starken Nachfrage weiter ausgebaut. Aber nicht nur das: Auch in der Frauenklinik, Klinikdirektor Prof. Dr. A. Müller, wird ein integratives Behandlungsangebot entwickelt, wobei beide Kliniken eng zusammenarbeiten. Über die ärztliche Behandlung hinaus wird eine spezielle pflegerische Beratung für Tumorpatienten aufgebaut. Im Klinikum soll ein interdisziplinärer Qualitätszirkel mit verschiedenen Berufsgruppen aus verschiedenen Abteilungen entstehen, in dem kontinuierlich an immer besseren gezielten integrativen Behandlungspfaden für unterschiedliche Tumorpatienten gearbeitet wird. Voraussichtlich werden sich weitere Kliniken daran beteiligen.

Damit auch schwerkranke stationäre Patienten von den segensreichen Therapien der Integrativen Onkologie profitieren können, soll ab 2018 innerhalb der Medizinischen Klinik III die Integrative Onkologie auch im stationären Bereich etabliert und ausgebaut werden.

In diesem innovativen Bereich wird mit dem Gedanken einer vollständigen Integration Ernst gemacht: Die Patienten dort werden gleichermaßen von der onkologischen wie von der integrativen Behandlungskompetenz in einer Weise profitieren können, bei der beides Hand in Hand geht. Damit die Patienten im Städtischen Klinikum Karlsruhe von der bestmöglichen Fachkompetenz profitieren können, konnten ausgewiesene Experten und Kliniken als Kooperationspartner gewonnen werden; die Wirksamkeit der neuen Behandlungskonzepte wird auch wissenschaftlich evaluiert. Mit dieser Entwicklung wird das Städtische Klinikum Karlsruhe eine Vorreiterrolle in der Integrativen Onkologie einnehmen.

Unser Credo: Moderne Onkologie und Ganzheitlichkeit schließen sich nicht aus!

Autorin: Maria Livas



28 Antworten
 Ärztin
 28 Fragen
 28 Antworten
 Ärztin
 28 Fragen
 28 Antworten
 Ärztin
 28 Fragen
 Frau Livas



Fotos: www.fotoskop.de



Maria Livas,
Fachärztin für Innere Medizin

Studium der Humanmedizin an der Universität Witten/Herdecke. Seit dem Studium kontinuierliche Ausbildung in anthroposophischer Medizin.

Onkologische und palliativmedizinische Weiterbildung. Seit 2014 Aufbau der Integrativ-Onkologischen Sprechstunde am Städtischen Klinikum Karlsruhe parallel zur Tätigkeit als Oberärztin am Paracelsuskrankenhaus Unterlengenhardt.

Wo möchten Sie leben?

An einem Ort des Friedens und der Kultur

Was ist für Sie das vollkommene irdische Glück?

Liebe

Was ist für Sie das größte Unglück?

Krieg

Welche Fehler entschuldigen Sie am ehesten?

Die meisten

Welches sind Ihre persönlichen Stärken?

Nüchternheit, Mitgefühl, Sensibilität

Was schätzen Sie bei Ihren Freunden am meisten?

Treue, Offenheit und Interesse

Ihr größter Fehler?

Ungeduld

Was verabscheuen Sie am meisten?

Intoleranz, Fanatismus, Unaufrichtigkeit

Was denken und fühlen bekannte Menschen? Welche Vorlieben haben sie?

Diese Fragen faszinierten die Menschen schon immer. Vorbild für diese Fragen ist der wohl **berühmteste Fragebogen** der Welt, der den Namen des **französischen Schriftstellers Marcel Proust (1871-1922)** trägt. Proust hat ihn allerdings nicht entworfen, sondern nur ausgefüllt: Um die Jahrhundertwende war es ein beliebtes Gesellschaftsspiel, Gäste einer gehobenen Party einen persönlichen «**Questionnaire**» ausfüllen zu lassen. So auch den 13-jährigen Proust bei einer Geburtstagsparty von Antoinette Faure, Tochter des späteren französischen Präsidenten Félix Faure. Einer ihrer Söhne veröffentlichte die Antworten 1924 zum ersten Mal. Im Alter von etwa 20 hatte Proust einen ähnlichen Fragebogen ausgefüllt, dem er selbst den Titel «**Marcel Proust par lui-même**» («**Marcel Proust über sich selbst**») gab.

Wie möchten Sie sterben?

In Frieden

Ihr Motto?

Carpe diem

Was ist für Sie die wichtigste Erfindung der letzten hundert Jahre?

Das ist zwar schon etwas länger her als hundert Jahre, aber das Auto ist eine großartige Erfindung

Glauben Sie, Gott ist eine Erfindung des Menschen?

Nein

Ihre Heldinnen und Helden?

Die Mitglieder der „Weißen Rose“ in der Zeit des Nationalsozialismus

Ihre liebsten Romanhelden?

Viele

Ihre LieblingsheldInnen der Filmgeschichte?

Colin Firth als King George VI in „The King’s Speech“

Ihre LieblingsschriftstellerInnen?

Elizabeth Strout, Jhumpa Lahiri, Christa Wolf

Ihre LieblingsmalerInnen?

Paul Klee, Paul Cezanne, Claude Monet, um nur einige zu nennen, es gibt so viele großartige Künstler

Welches Design bevorzugen Sie?

Gutes

Ihre Lieblingsmusik?

Johann Sebastian Bach ist in der Klassik Favorit

Ihre Lieblingsbeschäftigung?

Nicht nur eine, aber kochen gehört dazu

Wer oder was hätten Sie sein mögen?

Ich bewundere andere Menschen, möchte aber nicht tauschen

Ihre Lieblingsfarbe?

Da gibt es nicht nur eine, „bunt“ würde es treffen

Ihre Lieblingsblume?

Rosen in allen Variationen

Ihr Lieblingsvogel?

„Amsel, Drossel, Fink und Star und die ganze Vogelschar“

Welchen Sport betreiben Sie?

Wenn ich dazu komme, jogge ich oder steige aufs Fahrrad

Welches Auto möchten Sie gerne fahren?

Das ist mir nicht so wichtig

Essen und Trinken hält Leib und Seele zusammen, was ist es bei Ihnen?

Stimmt

Welche drei Gegenstände nehmen Sie mit auf eine einsame Insel?

Ein gutes Buch, anständigen Kaffee und den aktuellsten „Lonely-Planet“-Reiseführer über diese Insel

Die neuen Kalender und Karten PalliativKunst 2017 sind da!

Erhältlich bei:
blut.eV,
Wilzerstr. 19,
76356 Weingarten,
Tel. 07244/6083-0,
info@blutev.de
www.fk-palliativ.de



blut.eV
PalliativMedizin



Mehr Auswahl unter
www.fk-palliativ.de

Bestellformular Kalender/Karten 2017

Hiermit bestelle ich verbindlich

Artikel	Menge	Gesamt/Euro
Wandkalender PalliativKunst 2017 im Format 30 x 42 cm zum Preis von je 7 Euro		
5er-Set Postkarten PalliativKunst, Motive sortiert, je 8,80 Euro		
Gesamt		

an folgende Adresse:

Name/Vorname _____

Straße/Nr. _____

PLZ/Ort _____

Tel.-Nr./E-Mail _____

Datum/Unterschrift _____

Rechnung an folgende Adresse (falls abweichend von Lieferanschrift)

Name/Vorname _____

Straße/Nr. _____

PLZ/Ort _____

Preise verstehen sich zzgl. Portokosten, ab einem Warenwert von 70 Euro erfolgt die Lieferung portofrei für Sie. Die Lieferung erfolgt gegen Rechnung. Sie bezahlen nach Erhalt der Produkte. Änderungen vorbehalten. Karten, solange Vorrat reicht. Angebot gültig bis 30. Juni 2017. Herzlichen Dank für Ihre Bestellung!

Unsere Mission:

Wir setzen uns für Menschen, die an Leukämie oder einer Tumorerkrankung leiden, aktiv ein. Bis heute konnten wir über 94.000 neue Stammzellspender gewinnen und damit mehr als 600 Stammzelltransplantationen ermöglichen. Wir haben es uns zur Aufgabe gemacht, bestehende onkologische Versorgungslücken zu schließen und durch Aufklärung und Öffentlichkeitsarbeit für die Krankheit Krebs ein Forum zu schaffen.

blut.eV
Bürger für Leukämie-
und Tumorerkrankte

Herausgeber

blut.eV, Bürger für Leukämie- und Tumorerkrankte
1. Vorsitzende Elke Jordan-Mattes
Wilzerstraße 19, 76356 Weingarten
Fon 07244/6083-0; Fax 6083-20
info@blutev.de, www.blutev.de

Urheberrecht

Soweit nicht anders angegeben, liegt das Urheberrecht für sämtliche Texte und Abbildungen bei blut.eV oder dem Städtischen Klinikum Karlsruhe

Layout

spleen grafikbüro, Mirka Lehmann
www.spleengrafik.de

impressum